

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 29

Artikel: Wenn Grosspapa in Scheveningen badete ...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

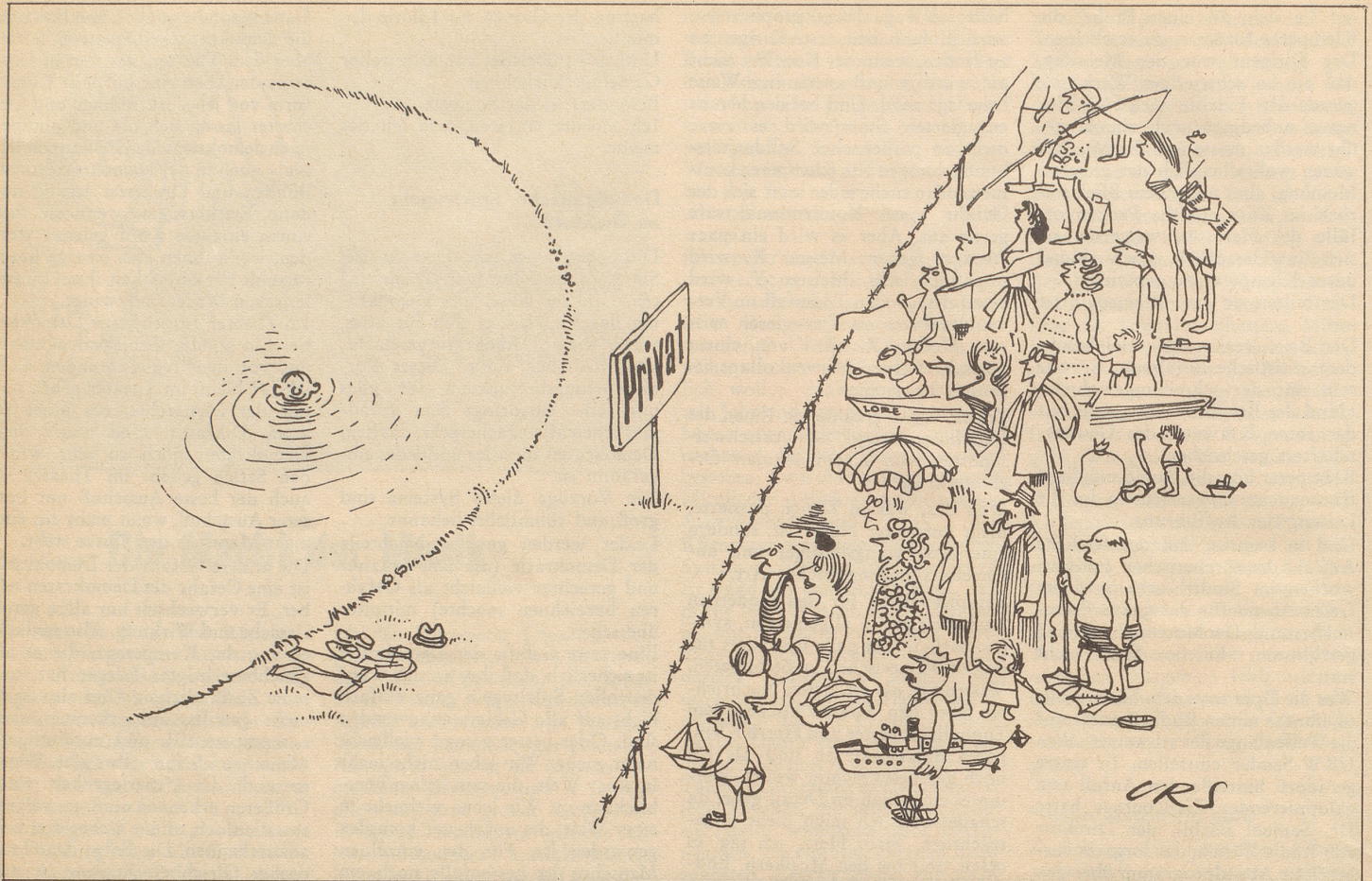
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn Großpapa in Scheveningen badete ...

Das Baden im Meer war vor siebzig Jahren entschieden eine umständlichere Angelegenheit als heutzutage – und anscheinend mit mehr Risiken verbunden als gegenwärtig etwa ein Flug von Kloten nach Schiphol. Das verraten uns die Badevorschriften, mit denen im Jahr 1892 in Scheveningen die Logiergäste dieses elegantesten aller damaligen Badeorte im südöstlichen Teil der Nordsee bedacht wurden. Da heißt es zum Beispiel:

Man entkleide sich so schnell wie möglich und sei nicht beunruhigt, wenn man sich beim ersten Bad nicht wohlfühlen sollte. Nervöse Personen verspüren manchmal ein Gefühl des Unbehagens, das aber meistens nur auf Angst vor dem Unbekannten beruht oder auf das Schaukeln des Badekarrens, mit dem man in die See gefahren wird, zurückzuführen ist.

und weiter:

Das erste Bad soll nur kurz sein. Dreimal untertauchen und dann schnell wieder heraus! Später kann man zehn bis fünfzehn Minuten im Wasser bleiben. Ein längeres Verweilen ist oftmals schädlich. Tritt Schwindelgefühl während des Badens ein, muß man das Wasser sofort verlassen; kommt es dazu erst nach der Rückkehr in den Bade-

wagen, so lege man sich ein kaltes feuchtes Tuch auf die Stirn und nehme das nächstmal beim Ankleiden ein warmes Fußbad.

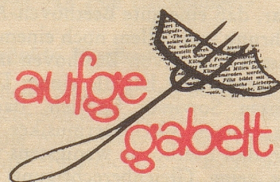
zum Schluß dann aber:

Verspürt man Kälte nach dem Bad, hat man blaue Nägel oder ein bleiches Gesicht, dann nehme man schnell einen Schluck Cognac oder weißen Port, die man zu diesem Zweck im Badewagen mit sich führen sollte.

Welcher eingeborene, welcher ausländische, zum Blauwerden neigende Badegast wäre leichtfertig genug gewesen, sich es auf einen Versuch ankommen lassen, schutz- und hilflos den angedeuteten Möglichkeiten auszuliefern? Bereit sein ist alles! Wir möchten wetten ... gleich beim erstenmal ist mit dem Gast zusammen auch die rettende

Flasche in der Badekutsche mit ins Meer gerollt.

(Kleine Frage: und Großmama? Sie wird doch nicht etwa auch...?!)
Pietje



Es geht nichts über eine wirkliche sympathische Lächerlichkeit. Man kann sich unmöglich ärgern, wenn man Pinguine beobachtet.

John Ruskin

Wege zum Ich

Lavater schrieb: «Schreibe nur drei Tage auf, nicht was du tust, sondern was du phantasierst, wenn du allein bist, und du wirst dich zum Entsetzen kennen lernen.» fh

Programmänderung

Als der Schriftsteller Richard Katz, dem wir unter anderem das köstliche Reisebuch «Heitere Tage mit braunen Menschen» verdanken, nach dem letzten Kriege aus Südamerika nach Europa zurückkehrte und der Stadt Berlin einen ersten Besuch abstattete, sagte eine Buchverkäuferin, die ihn wiedererkannte, zu ihm: «Wir haben in der Zwischenzeit trübe Tage mit braunen Menschen erlebt.» fh

Das ist das «piano» vor dem «furioso», die Ruhe vor dem Sturm.
Aber auch der größte Sturm kann seiner kunstvollen Frisur nichts anhaben.

Bel-tix
das Haarfixativ erfolgreicher Männer.

Siebenmeilenstiefel

meint man unter den Rädern zu haben, wenn man die ersten paar Kilometer Autobahn in der Schweiz befährt. Leider sind es eben erst so wenige! Für den Rest sollte man einen fliegenden Teppich besitzen, aber es gibt auch davon leider nur sehr wenige! Aber einige tausend Stück prachtvolle Orientteppiche finden Sie immer bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich!

Lebenskünstler trinken
Appenzeller
Alpenbitter – jetzt gespritzt!